

Abtei Montmajour

Von der provenzalischen Romanik bis zum glanzvollen Klassizismus

Die Mönche als Bauherren



An den Toren von Arles, auf dem Mont Majour*, eine felsige Anhöhe inmitten von Sümpfen, ließ sich im 10. Jh. eine

Gemeinschaft von benediktinischen Mönchen nieder. Sie errichteten Mitte des 11. Jh. die Kapelle Saint-Pierre, dann eine Abteikirche. Die Reliquie des „Wahren Kreuzes Christi“ in deren Krypta zog Massen von Pilgern an, sodass im 12. Jh. außerhalb der Klausur* die Reliquienkapelle Sainte-Croix gebaut wurde. Am Ende des 13. Jh. erstreckte sich die spirituelle Macht der Abtei über 56 Priorate vom Isère-Tal bis zum Mittelmeer. Während des Hundertjährigen Krieges* wurde die Abtei befestigt. Die von der Kongregation von Saint-Maur im 18. Jh. durchgeführte Reform führte zu einem neuen Aufschwung und dem Bau eines neuen Klosters.

Ausstellungsort

Die mittelalterlichen Gebäude wurden 1840 unter Denkmalschutz gestellt und ab 1862 restauriert. 1945 ging die Abtei in Staatsbesitz über. Heute werden hier Ausstellungen gezeigt und jeden Sommer ist sie Veranstaltungsort des Fotofestivals „Rencontres de la photographie d’Arles“.

*Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts

Das romanische Bestiarium des Kreuzgangs

Die Tiersymbolik

Die Bildhauer des 12. Jh. stellten gemäß einer komplexen Symbolik eine Tierwelt dar, die zur Erbauung der Mönche und zum Lob des Schöpfers dienen sollte. Jedes Tier – Katze, Bär, Esel, Ziege etc. – spielt auf eine Person und menschenähnliche Gefühle an und spiegelt damit eine spirituelle Realität, den Kampf zwischen Gut und Böse wieder. Deren Darstellung auf Konsolen weist auf die Unterwerfung des Tieres durch den Menschen hin. Es gab keine Unterscheidung zwischen exotischen und mythischen Tieren, denn in der damaligen Gesellschaft reiste man kaum. Dazu kamen Mischwesen und menschenfressende Monster wie die Tarasque. Laut der Legende verschlang dieses Monster – halb Drache, halb Löwe – diejenigen, die die Sümpfe der Rhône durchqueren wollten. Im Kreuzgang ist es mit einer Beute im Maul zu sehen.

Menschliche Darstellungen

In Nachahmung der Antike ist der Mensch in der Pflanzenornamentik der korinthischen Säulenkapitelle dargestellt. Bisweilen handelt es sich um einen Kopf inmitten des Blattwerks, bisweilen um biblische Szenen. So zeigt das Kapitell gegenüber dem Eingang zum Kapitelsaal eine *Versuchung Christi*. Sie diente zur Ermahnung, sich von den Fesseln der Sünden zu befreien, die der Mönch während der Versammlung beichten sollte. Eine Pfingstszene in der Südgalerie zeigt den durch ein verbindendes Band dargestellten Heiligen Geist, der auf die Apostel herabkommt.

Die Mauriner

Eine Reformkongregation

1618 entstand in der großen Pariser Abtei Saint-Germain-des-Prés eine Reformbewegung, die sich auf die großen benediktinischen Klöster Frankreichs ausweitete und die Kongregation von Saint-Maur gründete. Der heilige Maurus war ein Weggefährte des heiligen Benedikts. Letzterer verfasste die Benediktsregel, die im Mittelalter von den meisten Abteien des Okzidents befolgt wurde - allerdings am Ende der Religionskriege oft mit nachlassender Strenge. Die vor allem im 17. Jh. aktive Kongregation von Saint-Maur sorgte für die erneute strikte Einhaltung der Regel.

Weltoffene und gebildete Mönche

Die Regel förderte die intellektuelle Arbeit der Mönche, sodass die spirituelle Reflexion einen neuen Aufschwung bekam und die wissenschaftliche Forschung angeregt wurde. 1739 führte man im Inventar der Bibliothek von Montmajour 2346 Titel auf und 1790 sogar 4600. Die Mönche von Montmajour lasen Molière, Crébillon, Fontenelle, Cervantès, aber auch die Enzyklopädie von Diderot und Alembert.

Die Mönche als Bauherren

Die im Verband organisierten Mauriner führten eine systematische Kampagne des Neubaus von Klostergebäuden durch. In Montmajour entstand ein regelrechtes Palais im klassizistischen Stil, der dieses Zentrum der neuen Kongregation im Südosten des Königreichs besonders hervorheben sollte.

Glossar

Grabnische: Mauernische mit ebenen Boden, die als Grabstätte dient
Hundertjähriger Krieg: Folge von Konflikten zwischen den Königen Frankreichs und Englands von 1337 bis 1453. Während der Friedenszeiten waren die Grandes Compagnies genannten Gruppen von Söldnern ohne Sold und zogen plündernd durch Frankreich
Kapitelsaal: Ort, an dem sich die Mönche die Lesung eines Kapitels der Klosterregel anhören
Klausur: Bereich eines Klosters, wo die Ordensmitglieder gemäß der Regel in Abgeschiedenheit leben
Mont Majour: großer Berg
Votivgabe: Bild, Tafel, Gegenstand oder Spruch, die man in einer Kirche oder Kapelle anbringt, um für einen erfüllten Wunsch oder eine erhaltene Gnade zu danken
Zeichen der Arbeiter: Zeichen, anhand dessen man den Steinmetz identifizieren konnte

Praktische Informationen

Dauer des Rundgangs: ca. 1 Std.
Führung in Französisch
Behindertengerechte Besichtigungen.



Buchhandlung-Souvenirshop
Den Reiseführer über dieses Baudenkmal finden Sie in der Leitfadenreihe „Itinéraires“ in 4 Sprachen in der Boutique-Buchhandlung.

Centre des monuments nationaux
Abbaye de Montmajour
Route de Fontvieille
13200 Arles
tél. 04 90 54 64 17

www.monuments-nationaux.fr

Die Abteikirche Notre-Dame

- I Die Krypta** dient als Fundament für die Abteikirche und zugleich als Unterkirche. Sie fügt sich in die Oberflächengestalt des Grundstücks ein und gleicht das Gefälle aus. Auf der Südseite ist sie in den Fels gebaut. Auf der Nordseite verstärken die Gurtbögen das Tonnengewölbe gemäß der zur Zeit der römischen Antike in den Amphitheatern verwendeten Bauweise. Durch diese robuste Konstruktion kann das Gewicht der Abteikirche getragen werden. Die Pfeiler und Gewölbe weisen Zeichen der Arbeiter* auf. Vom Querschiff und dem Chorumgang gehen strahlenförmig sieben Kapellen ab, die alle für die Liturgie verwendet wurden, denn die Mönche von Montmajour waren zugleich auch Priester und feierten private Messen.
- 2 Die in den Fels gehauenen Grabstätten** verweisen auf die Nutzung des Mont Majour* als Grabstätte. Die ältesten bieten Aussparungen für Kopf und Beine.
- 3 Die Ermitage Saint Pierre** ist eine vorromanische teilweise in den Felsen gegrabene Kapelle und der älteste Teil des Klosters. Ihren Zugang markiert ein in die Mauer gehauenes Relief des Apostels Petrus.
- 4a Der Turm Pons de l'Orme** wurde ab 1369 errichtet und zeugt von dem Bau der Wehranlagen der Abtei während des Hundertjährigen Krieges*. Von oben bietet sich ein Panoramaausblick, der die strategische Lage an den Toren von Arles erkennen lässt.
- 4b Die Kapelle Sainte-Croix**, östlich der Klausur*, stellt ein weiteres bedeutendes Bauwerk der provenzalischen Romanik dar. Sie wurde Ende des 12. Jh. errichtet, um die Pilger der am 3. Mai, am Tag der Kreuzauffindung, veranstalteten Wallfahrt „Pardon de Montmajour“ aufzunehmen. Rund um die Kapelle entstand der Friedhof der Laien.

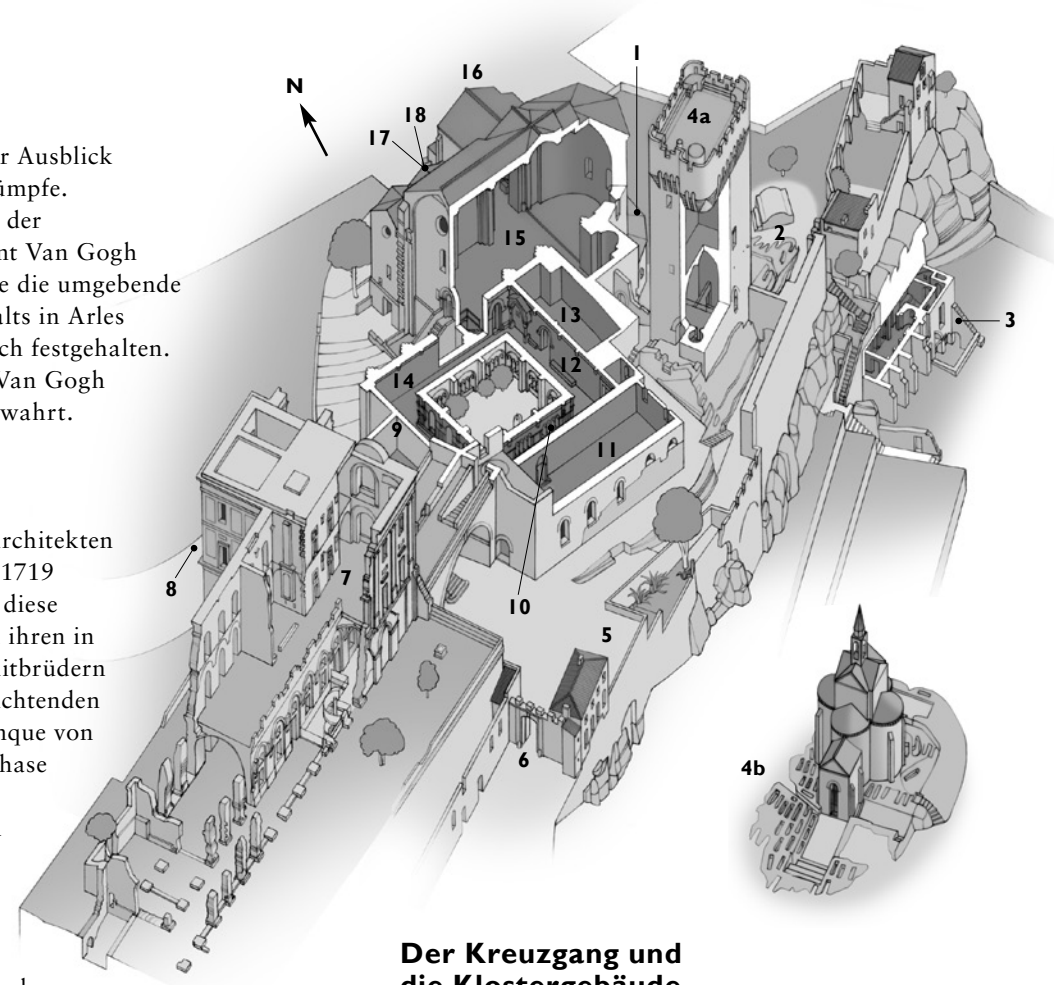
Die Außenbereiche

- 5 Vom Hof** bietet sich ein schöner Ausblick auf die 1642 trockengelegten Sümpfe.
- 6 Das Torhaus** war ursprünglich der Haupteingang der Abtei. Vincent Van Gogh hat diesen Teil der Anlage sowie die umgebende Natur während seines Aufenthalts in Arles 1888-1889 mehrfach zeichnerisch festgehalten. Diese Zeichnungen werden im Van Gogh Museum von Amsterdam aufbewahrt.

7 Das Kloster Saint-Maur

Es wurde von dem Avignoner Architekten Pierre II Mignard von 1703 bis 1719 errichtet, obwohl die Mauriner diese Arbeiten gewöhnlich einem von ihren in die Architektur eingeführten Mitbrüdern anvertrauten. Nach einem vernichtenden Brand wurde Jean-Baptiste Franque von 1726 bis 1728 eine zweite Bauphase anvertraut. Die zwei letzten Arbeitsabschnitte in den Jahren 1747 und 1776 verliehen dem Kloster das endgültige Gepräge mit 16 Travées auf der Frontseite. Nachdem das Kloster während der Revolution des Daches und des Dachgebälks beraubt wurde, diente es als Steinbruch. Es wurde erst 1921 unter Denkmalschutz gestellt. Das erste Stockwerk ist erstmals seit dem 18. Jahrhundert öffentlich zugänglich. Hier befindet sich heute ein Auslegungszentrum.

8 Die ehemalige Vorratskammer



Der Kreuzgang und die Klostergebäude

- 9 Die Westgalerie** weist bedeutende Seefahrergraffiti des 12. Jh. auf, die 1993 entdeckt wurden: Votivbilder* oder Zeugnisse von wichtigen Ereignissen wie einem Aufbruch zu einem Kreuzzug. Die mit Skulpturen verzierten Konsolen des 12. Jh. stellen ein fantastisches Bestiarium dar.
- 10 Die Südgalerie** ist von romanischer Struktur und verfügt über Skulpturen, die für die gotische Ikonografie des späten 14. Jh. repräsentativ sind.

- 11 Der Speisesaal** wurde teilweise in den Fels gebaut. Die Wendeltreppe in der Nähe der Tür führte zum Schlafsaal.
- 12 Die Ostgalerie** birgt die Grabnische* der Grafen der Provence, wichtige Stifter der Abtei. Es ist die einzige Galerie, in der die romanischen Kapitelle – darunter eine Versuchung Christigegenüber dem Kapitelsaal* – erhalten geblieben sind.
- 13 Der Kapitelsaal*** diente als Raum für die tägliche Versammlung der Mönche und des Abtes.
- 14 Die Nordgalerie** des Kreuzgangs hatte eine Bestattungsfunktion wie die Grabnischen*, Grabsteine und Grabplatten auf dem Boden bezeugen. Der die Antike nachahmende Stil mit kannelierten Pfeilern und korinthischen Kapitellen, die von Henri Révoil im Jahre 1862 restauriert wurden, ähnelt dem der Kirche Saint-Trophime in Arles.
- 15 Das Kirchenschiff** aus dem 12. Jh. zeugt von der provenzalischen romanischen Architektur auf ihrem Höhepunkt: einfacher Grundriss in Form eines lateinischen Kreuzes, ein einziges, sehr hohes Schiff mit Tonnengewölbe. Um die Nordwand nicht zu durchbrechen, die diesen Bau direkt am Felshang trägt, sorgen die Fenster des Chors sowie hohe, im 13. Jh. hinzugefügte, Öffnungen über der Vierung für die Innenbeleuchtung. Anstatt der ursprünglich vorgesehenen fünf Travées wurden nur zwei gebaut.
- 16 In der Kapelle Notre-Dame-la-Blanche** sind im Nordquerschiff zwei Grabnischen* erhalten. Eine enthielt die sterblichen Überreste von Bertrand de Maussang, im 14. Jh. Abt von Montmajour.
- 17 Die Sakristei** wurde im 15. Jh. hinzugefügt und im 18. Jh. um ein Becken ergänzt.
- 18 Der Saal der Archive** datiert ebenfalls auf das 15. Jh. und verfügt über Öffnungen auf der Nordseite, um das Lesen und Schreibarbeiten zu ermöglichen.